

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
<b>Herausgeber:</b>	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
<b>Band:</b>	16 (1940-1941)
<b>Heft:</b>	6
<b>Rubrik:</b>	Soldaten schmieden Verse und zeichnen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Soldaten schmieden Verse und zeichnen

### Offenheit

Am Sonntag war ich daheim im Urlaub. Zur Feier des Tages hatte meine Frau das Klavier frisch stimmen lassen, und ich setzte mich am Nachmittag voll Freude daran hin, um mich musikalisch wieder besser in Form zu bringen. Ich übte und übte, denn es wollte immer noch nicht ganz so «laufen» wie früher. Endlich kam meine Dreijährige ins Zimmer, stupfte mich am Aermel, streckte mir ihre Mundharmonika hin und sagte: «Papi, spil emol uf em Snöregygeli, das chas besser!»

AbisZ.

### Punkto Glauben

Ich erzählte meiner Frau im letzten Urlaub von den Heldentaten unserer Kompanie, sowohl im Schanzen als auch im Tschutten. Schließlich soll man ja sein Licht nicht unter den Scheffel stellen, oder?

Meine Frau hörte mir erst schweigend zu, plötzlich aber unterbrach sie mich: «Säg emol, isch das wahr, wo Du da verzellsch, oder machsch du en Heerespricht?»

AbisZ.

### Beim MWD

Unser Motorfahrer W. kam mit dem Kommandanten ziemlich spät von einer Inspektionsfahrt heim und erhielt darum von ihm bis 2400 «Verlängerung». Um Mitternacht herum trat W. ins Kantonement, alias Scheuer, wo schon alles im Schlaf lag. Also mußte sich W. durch den Mittelgang im Finstern an seinen Schlafplatz tasten. Weil er mir auf die Füße trampelte, wurde ich wach und sah, daß Kamerad W. ziemlich «getankt» hatte. Plötzlich blieb er stehen und starrte an den Balken hinauf gegenüber an der Wand. Dort leuchteten nämlich die beiden Augen unseres Büsis, das uns von den Mäusen frei hielt. Motf. W. begann plötzlich mit dem rechten Arm zu fuchteln und sagte: He du! Ups! He du! Entweder fahr rechts, ups! oder denn, blend ab, du, ups! du fräche Hagel!

AbisZ.



### Sein Grund

Mit meinem Freund Heiri gehe ich an einer Gruppe fröhlicher Sanitäts-HD-Meitli vorbei. Heiri äußert sich mißmutig: «De ganz Frauuhilfsdienst ist en fertige Senf.» Das wollte ich nun nicht ohne weiteres gelten lassen. Ich machte Heiri darauf aufmerksam, daß in dem MSA diese Hilfskräfte doch nötig seien, usw. «Wäge dem isch de FHD glich en Schmarrel!» beharrt er aber, «jetzt goht de Chrieg scho es Johr und mini Frau händs no kein Tag ubotte. Für was hani si denn eigentlich no äxtra i Chrankepfleg usbilde loh, wenn i nüt soll ha dervo?»

AbisZ.

### Nachwuchs

In unserm Dorfe ist eine Munitions-Lastwagen-Kolonne stationiert. Den ganzen Tag steckt Hansli auf dem Parkplatz und redet auch daheim nichts anderes als von den Motorwälzern, bei denen halt sein Vati auch sei.

Heute schoß Hansli im Korridor mit der Mutter zusammen, die eben die Suppe hereintragen wollte. Das Unglück war unvermeidlich. Die Mutter zückte bereits die Hand, um der Gerechtigkeit zu walten, als sie Hansli unterbrach: «Mueti, du darfesch mi nid haue, du bisch schuld. Du muesch halt huupe, wenn d'mir wotsch vorfahre!»

AbisZ.



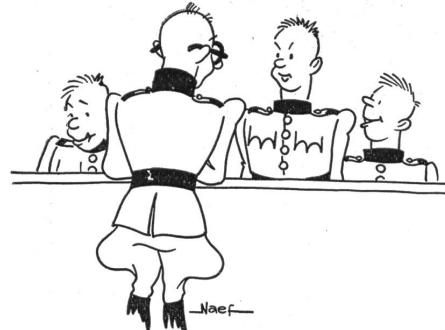
Zeichnung von F. Traflet, Bern.

### Punkto Glauben

Kamerad Jean ist Radiofanatiker. Wenn er irgendwo einen Nachrichtendienst entdeckt hat, den der Apparat im «Rößli» empfangen kann, so bekommt Jean den chronischen Knopfdreher, bis er ihn hat und erzählt dann den Kameraden gläubig das Allerneuste. Sein Glaube ist unheilbar.

Kürzlich erzählte Heiri B. von seinen Erfolgen beim letzten Gründelschießen. Er habe mit sechs Patronen sieben Zehner geschossen. Das wollte nun Jean nicht glauben. Sprach Heiri: «Worum glaubst du jetzt das nid? Du glaubsch doch au, daß jedi Partei der andere feufesächzg Flugzüg abgschosse heb und sälber doch nu drizäh vermissi!»

AbisZ.



### Theorie bei der Sanität!

Wieviel Arme hat denn überhaupt der Mensch?  
Drei! Herr Oberleutnant!  
Um's Himmels willen! Drei Arme hat der Mensch?  
Jawohl, Herr Oberleutnant!  
Der rechte Arm, der linke Arm und der Blindarm!

